MENSCHENSKINDER

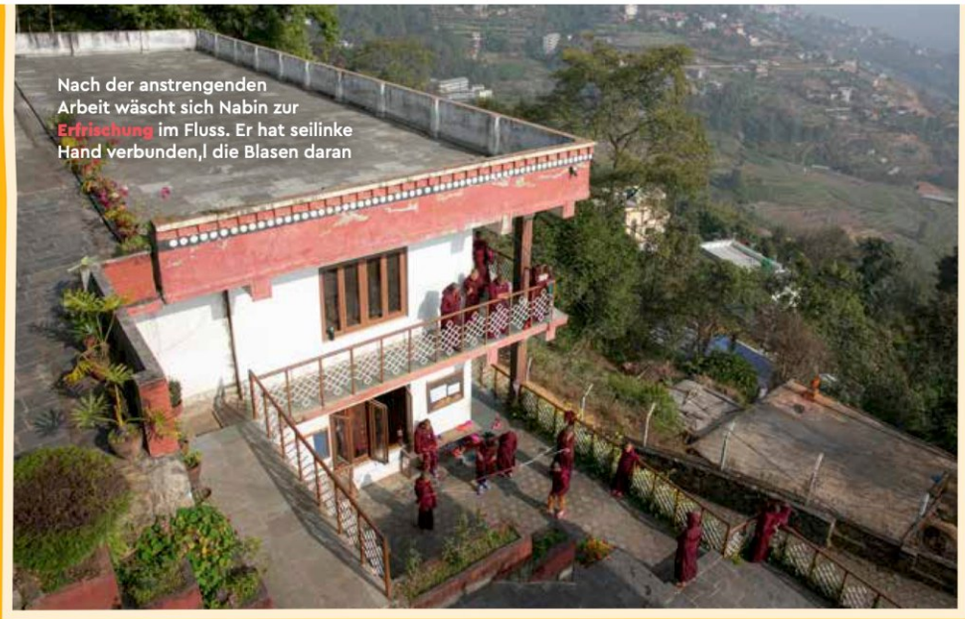
GESCHICHTEN VON MÄDCHEN UND JUNGEN AUS DER GANZEN WELT

PEMA AUS PHARPING IN NEPAL

Die Klosterschülerin



Draußen ist es noch finster, doch für Pema heißt es: Aufstehen. Um fünf Uhr morgens weckt sie eine Glocke, die Zwölfjährige rappelt sich auf und schluft mit den anderen zum Morgengebet. Eine Stunde lang erfüllt ihr Singsang den Raum. Danach erledigen die Mädchen ihre Hausaufgaben, essen Frühstück, putzen ihre Zimmer – und sind um 9.30 Uhr bereit für die erste Schulstunde. So beginnt jeder Tag der Arya Tara Schule in den Hügeln von Parphing, einem Vorort von Nepals Hauptstadt Kathmandu. Der Tagesablauf mag hart erscheinen. Doch für die 60 Mädchen, die hier als Nonnen zusammen leben, ist das buddhistische Kloster ein sicherer Ort und eine große Chance. Viele stammen aus armen Familien, die ihre Kinder nicht ausreichend versorgen können. Vor allem Mädchen müssen deshalb hart arbeiten oder werden früh verheiratet und erreichen keinen Schulabschluss. Auch für Pema wäre es so gekommen – hätte ihre Tante sich nicht eingemischt. Sie besuchte Pemas Familie und nahm die damals Fünfjährige und die jüngere Schwester Dolma mit. Drei Tage wanderten sie über Bergpfade, fuhren zwei weitere im Bus, bis nach Kathmandu. Man rasierte Pema die Haare, gab ihr ein rotes Gewand, und sie wurde Nonnenschülerin. Am Anfang hatte sie zwar Heimweh, „aber die anderen Nonnen waren sehr lieb zu mir“, erinnert sie sich. „Ich mag mein Leben an der Schule sehr. Wir bekommen alles, was wir brauchen.“ Und trotz des strengen Programms kann Pema hier: Kind sein. Mit den anderen Mädchen spielt sie mit Barbiepuppen, Fangen oder Gummi-Twist. Am Nachmittag toben sie über die Wiese vor dem Schulgebäude. Ob Pema Nonne bleibt oder die Schule nach dem Abschluss verlässt und einen anderen Weg geht? Das wird die Zukunft zeigen – und Pema wird sie selbst bestimmen. ■



Nach der anstrengenden Arbeit wäscht sich Nabin zur **Erfrischung** im Fluss. Er hat seilinke Hand verbunden,l die Blasen daran schmerzen



Arbeit statt Freizeit: Jeden Samstag schaufelt Nabin (Mitte) **Sand**. Dafür bekommt erein wenig Gel



Nach der anstrengenden Arbeit wäscht sich Nabin zur **Erfrischung** im Fluss. Er hat seilinke Hand verbunden,l die Blasen daran schmerzen



Nach der anstrengenden Arbeit wäscht sich Nabin zur **Erfrischung** im Fluss. Er hat seilinke Hand verbunden,l die Blasen daran schmerzen

Fotos: Ullaborre nonsequam quiaes dolor aspiditas ut la denditat